

Digitale Transformation: Prüfung der Ablösung von E-ZIVI

Bundesamt für Zivildienst

Das Wesentliche in Kürze

E-ZIVI ist die zentrale Software-Fachanwendung für die Abwicklung der Vollzugsprozesse des Zivildienstes im Bundesamt für Zivildienst (ZIVI). Die Anwendung ist am Ende des Lebenszyklus angelangt und soll bis Ende 2024 abgelöst werden. Das ZIVI hat dazu ein Digitalisierungsprojekt zur Neuentwicklung der Fachanwendung gestartet. Die geschätzten Projektkosten belaufen sich auf insgesamt 13,3 Millionen Franken. Das Projekt wurde im Mai 2022 freigegeben und befindet sich zum Prüfungszeitpunkt in der Konzeptphase.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat im Rahmen der Ablösung von E-ZIVI eine Prüfung der Digitalen Transformation durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Projekt im Grossen und Ganzen auf gutem Wege ist, für eine erfolgreiche Umsetzung der Digitalen Transformation aber noch zentrale Bedingungen geklärt werden müssen.

Ausschöpfung der Digitalisierungspotenziale anstreben

Die abzulösende Anwendung E-ZIVI basiert auf einer veralteten Technologie und weist viele Unzulänglichkeiten wie Medienbrüche, fehlende Schnittstellen und Performanceprobleme auf. Dies führte dazu, dass aus der Anwendung mit den Jahren ein komplexes und im Unterhalt teures Gebilde entstanden ist. Mit der anvisierten Neuentwicklung sollen diese Probleme und Schwachstellen gezielt ausgeräumt und eine zukunftstaugliche und adaptierbare Anwendung geschaffen werden.

Zu diesem Zweck sollen die Vollzugsprozesse digitalisiert und medienbruchfrei werden. Die angelaufene Neudefinition der Prozesse zeigt, dass die erhoffte Ausschöpfung des Innovations- und Digitalisierungspotenzials auch aufgrund von rechtlichen und technischen Vorgaben noch nicht durchgehend sichergestellt ist und weiterer Abklärungen bedarf. Dabei ist aber nicht nur das Potenzial im Rahmen der bestehenden Parameter konsequent auszuloten, sondern die Rahmenbedingungen sind gegebenenfalls insgesamt zu hinterfragen.

Die Neuentwicklung soll zu spürbaren Verbesserungen der Effizienz und Effektivität führen. Die ausgewiesenen Zielsetzungen sind aber nicht in allen Fällen klar und messbar definiert, für eine nachvollziehbare Erfolgskontrolle sollten diese entsprechend geschärft werden. In gleichem Masse müssen aber auch quantifizierte Projektziele wie etwa die erwarteten Einsparungen in der Höhe von 10 Prozent oder die Reduktion der Betriebskosten von mindestens 20 Prozent eng überwacht und gesteuert werden.

Damit die Digitalisierung ihre Wirkung entfalten kann, bedarf es durchgängig digitalisierter Prozesse und Schnittstellen mit allen relevanten Anspruchsgruppen. Das ZIVI sieht vor, die bestehenden Stakeholder entsprechend einzubinden. Im Rahmen dessen sollte aber auch die Chance genutzt werden, neue Stakeholder einzubinden. Die technischen Voraussetzungen sind durch eine offene und adaptierbare Architektur der Neuentwicklung dafür gegeben.

Zentrale Komponenten der Digitalen Transformation werden ausserhalb des Projektes adressiert

Das ZIVI definiert die Digitale Transformation in seiner Strategie als umfassenden Veränderungsprozess, welcher neben der operativen Transformation der Prozesse, der Methoden und der Technologie auch eine organisatorische Transformation mit einschliesst. Im Rahmen des vorliegenden Digitalisierungsprojektes wird das ZIVI 2023 ein Projekt zu möglichen Organisationsanpassungen durchführen.

In gleicher Weise stellt ein effektives Datenmanagement ein wesentliches Element der Digitalen Transformation dar. Nur so können die Digitalisierungspotenziale bei der Neudefinition von Geschäftsprozessen unter einer End-to-End-Betrachtung ausgeschöpft werden. Das ZIVI hat die Relevanz dieses Aspekts erkannt und wird 2023 die Definition einer durchgängigen Datenverwaltung im Rahmen eines internen Projekts behandeln.